



Wohnbehagen

Die Zeitung für Mitglieder der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft Arnstadt von 1954 eG

99310 Arnstadt - Bertolt-Brecht-Straße 35 - Telefon 0 36 28 / 912 - 0

Ausgabe 81 - Nr.3
September 2018



Herbststimmung, die Freude macht...

Inhalt

Seite 2

Neuer Parkplatz
Vertreter vorgestellt

Seite 3

Auf ein Wort
Zum Gedenken

Seite 4

Glückwünsche zum 60.

Seite 5

30. Jubiläum von Andreas Krebs

Seite 6

WSI-Tag der offenen Tür

Seite 7

VWG informiert -PÝUR

Seite 8 / 9

Wohngebiete vorgestellt
Heute: Gräfenroda-Plaue

Seite 10

Willkommen in der VWG

Seite 11

Mieterfest und TVD

Seite 12

VGI in Rudolstadt

Seite 13

Fürstenberg im Herbst

Seite 14

Kreuzworträtsel

Tipps - Termine

Seite 15

Ärger mit Fam. Wichtig

Seite 16

Wohnungsangebote

Impressum

Wohnbehagen
Unternehmenszeitschrift der
Vereinigten Wohnungsgenossenschaft
Arnstadt von 1954 eG.
Bertolt-Brecht-Straße 35
Erscheinungsweise: Viermal jährlich
für Mitglieder und Mieter der VWG
Auflage: 4.000 Exemplare
Redaktion:
Mitarbeiter der VWG
Verantwortlich: Vorstand
Tel. 0 36 28 / 912-120
Redaktion/Satz:
Hans-Joachim König
99310 Arnstadt
Mozartstraße 26
Fotos: H.-J. König und Kerstin Nonn
Druck: Mämpel-Druck Ilmenau
Nachdruck und Vervielfältigungen
jeder Art nur mit Genehmigung

Neuer Parkplatz in Gräfenroda... ...wurde im September übergeben.



Der neue Parkplatz in Gräfenroda

Dieser neue Parkplatz entstand in Gräfenroda. Damit entsprach die Genossenschaft dem verständlichen Wunsch vieler Genossenschafter nach einer Parkmöglichkeit in diesem Wohngebiet. Der Parkplatz enthält 14 Stellflächen für PKW's. Seit 1. Oktober kann der Parkplatz genutzt werden, die Parkplätze

sind aber schon vergeben. Die Genossenschaft investierte circa 45.000 Euro. Gebaut hat ihn die Tochtergesellschaft VGI in nur knapp sechs Wochen. „Wir sind sehr froh über diesen Parkplatz. Dafür vielen Dank,“ so Vertreter Herbert Hofmann im Namen der Gräfenrodaer Genossenschaftsmitglieder.

Vorgestellt: Frank-Dietrich Fischer Vertreter aus Stadtilm rückte für Gerhard Mill nach

Seit 2012 ist Herr Fischer Mitglied der Genossenschaft. Kurz zuvor zog er zurück nach Thüringen, um sich mehr um seine Mutter zu kümmern, die in Ilmenau wohnt.

Der einstige Suhler arbeitete 15 Jahre lang als Elektriker im Schwarzwald, wo er auch wohnte. „Meine Entscheidung war damals richtig, da der Verdienst in meiner Branche in Thüringen leider zu niedrig war“, so der rüstige 66-Jährige.

Im Gespräch erläuterte Vorstand Mario Hörold noch einmal kurz den Aufgabenbereich eines Vertreters. Anschließend übergab er ihm eine VWG-Mappe mit wichtigen Unterlagen seiner ehrenamtlichen Arbeit für die Genossenschaft. Frank-Dietrich Fischer ist zudem seit der letzten Legislaturperiode als berufener Bürger im Ausschuss für Soziales, Kultur, Jugend und Sport im Stadtilmer Stadtrat tätig. „Es wohnt sich gut in Stadtilm. Ich fühle mich in der Genossenschaft wohl. Daher freue ich mich, seit Anfang September als Vertreter ein wenig aktiver an der Entwicklung unserer Genossenschaft mitarbeiten zu können“, so Frank-Dietrich Fischer im Gespräch.



Frank-Dietrich Fischer nach der Übergabe der Dokumente auf dem Balkon des VWG-Büros in Stadtilm.

Liebe Mitglieder, Mieter und Freunde der VWG Arnstadt,

Ein Jahrhundertsommer neigt sich dem Ende. Alle Sonnenanbeter und Hitzeliebhaber kamen in diesem Jahr voll auf ihre Kosten. Abkühlung fand man mehrheitlich in südlicheren Gefilden Europas. Aber des einen Freud ist des anderen Leid. Die extreme Trockenheit führte zu Ernteauffällen. Auf den Baustellen der Republik wurde geschwitzt, an vielen Tagen war das Arbeiten im Freien in den Mittagsstunden kaum noch möglich. Trotz alledem liefen auch die Arbeiten an unseren Gebäudebeständen kontinuierlich weiter. An dieser Stelle an alle Bauleute, Gärtner und Hauswarte ein großes Dankeschön.

In unserer neuen Ausgabe von Wohnbehagen möchten wir u.a. über die Bauaktivitäten an unserem Gebäudebestand berichten. Unser neu saniertes Objekt Goethestr. 33 d-f innerhalb des Goethe-Schiller-Wohnparks konnte durch die Bewohner ab Juni bezogen werden. Restarbeiten wurden in den Sommermonaten noch erledigt, der neue Mehrzwecksaal steht voraussichtlich ab Mitte Oktober zur Nutzung an.

Im Verbund mit der neuen Geschäftsstelle unserer WSI soll hier das gesellschaftliche Zentrum des Wohnparks etabliert und ausgebaut werden. Übrigens steht der Mehrzwecksaal für Mitglieder der Genossenschaft zu privaten Anlässen nach vorheriger Anmeldung ebenfalls zur Verfügung. Zum Ende des Jahres werden wir auch unsere Baumaßnahme „Am Fürstenberg 36-52“ nach mehreren Bauabschnitten erfolgreich beenden. Seit 2012 flossen insgesamt über € 5,5 Mio in dieses Objekt. Neben dem Anbau von drei Aufzügen, der Schaffung von inneren Laubengängen, sowie dem Neubau von Balkonen und Loggien wurde das Gebäude komplett energetisch saniert. Ein Großteil der insgesamt 116 Wohnungen erhielt auch eine komplette innere Sanierung. Für diese Wohnungen gibt es eine rege Nachfrage. Ein Fakt, der uns in unserer Planung bestärkt, im Wohngebiet weitere Sanierungen ins Auge zu fassen. Neben einigen Jubiläen im abgelau-



fenen Quartal konnten wir im Verwaltungsteam der Genossenschaft zwei neue Mitarbeiterinnen begrüßen. Auch darüber informieren wir Sie in unserer heutigen Ausgabe. Unsere traditionellen Wohngebietsfeste gehören mittlerweile zum festen Bestandteil des Genossenschaftslebens. In diesem Jahr durften sich Mitglieder, Freunde und Partner sowie interessierte Bürger der Wohngebiete Arnstadt Ost und Rabenhold über eine gelungene Veranstaltung freuen. Das Wetter spielte mit und nach einem kurzweiligen Nachmittag konnte der eine oder andere mit einem Gewinn unserer Tombola zufrieden den Heimweg antreten. Ein herzliches Dankeschön an alle Firmen, die uns bei der Ausgestaltung der Tombola finanziell unterstützt haben. In diesem Sinne, sehr geehrte Mitglieder und Mieter, wünschen wir Ihnen bei der Lektüre viel Vergnügen.

Der Vorstand



Zum Gedenken

Abschied von Hans-Joachim Wiechert aus Arnstadt und Gerhard Mill aus Stadtilm

In Trauer gedenkt die Genossenschaft den Vertretern Hans-Joachim Wiechert aus Arnstadt und Gerhard Mill aus Stadtilm, die beide im Frühsommer verstarben.

Hans-Joachim Wiechert, geboren am 11. Mai 1947, war im Wahlbezirk Arnstadt-West/neu seit 2006 als Vertreter tätig. Er wohnte in der Goethestraße 35a und verstarb nach längerer Krankheit am 20. August 2018.

Gerhard Mill aus Stadtilm wirkte als Vertreter für die Genossenschaft seit 2001 im Wahlbezirk Stadtilm. Er wohnte in der Bertolt-Brecht-Straße 19 und verstarb am 26. Juni 2018 im Alter von 80 Jahren. Die Vertreter der Genossenschaft, Aufsichtsrat



Hans-Joachim Wiechert



Gerhard Mill

und Vorstände sowie die Belegschaft werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren. Den Angehörigen sei an dieser Stelle nochmals unser aufrichtiges Beileid ausgesprochen.

„Mit 60 hat man noch Träume“

Von wegen altes Haus - daraus wird nichts, das ist komplett out.

Mit dem 60. Geburtstag ist das oft so eine Sache. Mancher wird darüber nachdenklich - fehlen doch nur noch einige Jahre bis zur Rente. Da können sich mitunter schon mulmige Gefühle einstellen. Gegen die Frage, wo all die Jahre geblieben sind, hilft oft genug nur eines: Nicht darüber nachdenken und mit etwas Glück gesund bleiben! Mit ein wenig Sport und gesundem Essen kann man dazu beitragen - gut gemeinte Ratschläge vom Hausarzt! Nun erreichten gleich zwei gestandene Führungspersonlichkeiten unserer Genossenschaft diese legendäre Altersgrenze.

Der Technische Vorstand der VWG Arnstadt, Detlef Lüdicke, und der Geschäftsführer der Tochtergesellschaften VGI und VGS, Volkmar Sendler, wurden 60 Jahre alt.

Bei Detlef Lüdicke vergingen inzwischen schnelllebig fast 14 Jahre, seit er am 1. Januar 2005 seine Probezeit in der Genossenschaft antrat. Am 1. Juli 2005 beschloss der Aufsichtsrat der VWG einstimmig, den Diplom-Ingenieur, der sein Wissen an der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar erwarb, zum Technischen Vorstand der Genossenschaft zu bestellen. Seither wurde er immer wieder alle 5 Jahre vom Aufsichtsrat in seiner Funktion bestätigt. Auch in den jährlichen Vertreterversammlungen wurde ihm einstimmig immer wieder das Vertrauen ausgesprochen. „Ich empfinde das vor allem als Anerkennung für meine Arbeit, was mich auch ein wenig stolz macht, wie ich gern bekenne“, so Detlef Lüdicke. Seine Fachkompetenz ist unbestritten, denn neben seinem Diplom für das Bauwesen verfügt er auch noch über ein Diplom als Verwaltungsbetriebswirt (VWA) und er hat auch noch einen Abschluss an der Verwaltungsfachschule in Weimar für eine Laufbahn im gehobenen Beamtenamt erworben.

Sein beruflicher Weg führte ihn in viele leitende Positionen. So war er zuvor als Bereichsleiter an der Bauschule Gotha tätig, später als Bauamtsleiter einer kleinen Gemeinde und schließlich auch noch 11 Jahre alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer einer kleinen kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH. Vor allem dort sammelte er viele Erfahrungen in der Wohnungsverwaltung. Das waren die wichtigsten Stationen seiner früheren Arbeit, bevor er mit fast 47 Jahren in die Genossenschaft kam. „Bis heute habe ich diese Entscheidung aus vielerlei Gründen nicht bereut. Ich hatte das Glück, zahlreiche wirklich gut gelungene komplexe Sanierungsmaßnahmen, Modernisierungen und Neubauten zu begleiten. Darüber hinaus war ich Mitbegründer unseres Tochterunternehmens - der WSI GmbH - deren Geschäftsführung ich in der Gründungsphase innehatte. Kein Wunder, dass ich mich der WSI noch heute verbunden fühle.“ Damit ist sein Name nicht nur mit allen Baustellen der vergangenen 14 Jahre verbunden. „Erfolg ist niemals der Erfolg eines Einzelnen. Ich erwarte keine Loyalität!



Ich erwarte ehrliche Meinungen! Die beste Meinung kann es nur geben, wenn es viele Meinungen gibt. Darüber lohnt es sich sachlich im Gespräch zu streiten. Deshalb gebührt allen Mitstreitern Anerkennung und Dank, die an der Entwicklung der VWG und unserer Tochterunternehmungen ihren Beitrag geleistet haben - selbst wenn er noch so klein war. Jeder einzelne Mitarbeiter wird gebraucht, jeder an genau seinem Platz.“ Das ist sein Credo und ergänzend fügte er im Gespräch an: „Ich bin stolz darauf, dass ich die Entwicklung unserer Genossenschaft mitgestalten kann. Und natürlich habe ich die Absicht, dies auch weiterhin zu tun. Bedanken möchte ich mich auch für all die zahlreichen Glückwünsche, die ich zum Geburtstag erhielt.“

Mit dem 1. April verbindet man - fast schon unbewußt - dass alte Spiel, jemanden in den April zu schicken. Als Volkmar Sendler am 1. April 1998 in der Genossenschaft seine Tätigkeit als Bauingenieur begann, waren die Probleme der Wende schon Geschichte - und von Aprilscherz keine Spur. Für Volkmar Sendler selbst begann an diesem Tag ein neuer Lebensabschnitt, zumindest beruflich. Da war er knapp 40 Jahre jung. Jetzt am 1. Oktober beging Volkmar Sendler schon seinen 60. Geburtstag. So schnell vergeht die Zeit.

Lehre im damaligen BMK Erfurt, danach Studium als Bauingenieur mit anschließendem Fernstudium an der TU Dresden, Technische Gebäudeausrüstung, von 1984 bis 1990. Wichtige Stationen waren neben dem Bau- und Montagekombinat Erfurt auch Unternehmen wie Sulzer Anlagentechnik oder auch Kessler & Luck Gießen. Die „Spur der Steine“ führten ihn auf einige Großbaustellen, unter anderem auf die des Verwaltungsgebäudes der IHK in Erfurt oder auch in das bekannte Berliner Hotel Adlon, welches 1997 eröffnet wurde. Ein Jahr später bewarb er sich bei der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft von 1954 eG und wurde eingestellt. Und wiederum ein Jahr später wurde am 1. April 1999 durch eine Umstrukturierung die VGS gegründet. Als Geschäftsführer wurde Volkmar Sendler berufen. Der Mann der ersten Stunde erinnert sich: „Damals hatten wir gerade mal zwölf Mitarbeiter, zwei alte Wartburgs, die zehn Jahre nach der Wende immer noch liefen, ein wenig Material und bescheidene 21.000 DM Startkapital. Auf der Agenda standen eine Vielzahl von Aufgaben, die uns anvertraut wurden. Es war eine schnelllebig Zeit, an die ich oft zurückdenke. Wir erstellten sozusagen ein Rundumangebot von Gewerkeleistungen wie Heizung und Sanitär, Elektro, Gas, Maurer- und Bauarbeiten. Schon damals waren meine Leute Allrounder, was bis heute gilt. Inzwischen sind wir 70 Leute und stemmen Millionenobjekte!“ 2006 gab es mit der Gründung der VGI eine weiterer Strukturänderung, eine, die sich bewährt hat. Daran hat vor allem auch Volkmar Sendler einen großen Anteil. Wir gratulierenden beiden von Herzen!



„So manche turbulenten Zeiten!“

**Am 1. Oktober war Andreas Krebs (59)
30 Jahre im Unternehmen**

Andreas Krebs ist ein „Besonnener“. In den 30 Jahren, die er in der Genossenschaft arbeitet, hat er wohl kaum Unruhe ausgestrahlt. Sogar bei den mittlerweile traditionellen Faschingsumzügen steuert er den kleinen Traktor und lächelt verschmitzt.

So kennen ihn die Mitarbeiter und das kleine Team der Abteilung Technik, die gerade mal fünf Mitarbeiter zählt. Wenn er die Zeit dazu hätte, könnte er viele Geschichten aus drei Jahrzehnten erzählen. Ein Rückblick: „Ich hab am 1. Oktober 1988 in der damaligen AWG 25. Jahrestag meine Arbeit aufgenommen. Damals hätte ich nicht darauf gewettet, dass ein Jahr später die Mauer kippt und wir im Unternehmen einen Neustart hinlegen müssen. Wir hatten ja nur eine kleine Reparaturabteilung und keiner ahnte damals, was wir für große Herausforderungen zu stemmen hatten. Insgesamt war der Start in die 90er Jahre nicht ganz einfach. Die alten Strukturen lösten sich auf, neue mussten aufgebaut werden. Ich erinnere mich noch an Hubert Schieck, der vom Technischen Leiter zum Technischen Vorstand avancierte und alle Hände voll zu tun hatte. Kurz gesagt: Es waren turbulente Zeiten!“ Der Meister für Installationstechnik erlebte den Neuanfang vor allem durch die Sanierung ganzer Wohnhäuser wie in der Goethe- und Schillerstraße. „Viele hatten es satt mit dem Kohleofen, wollten unbedingt eine moderne Heizung haben, neue Bäder und Fenster usw. Das war echt abenteuerlich. Doch der Bau boomte, es gab jede Menge neue Unternehmen, die Arbeit suchten, Leute einstellten. Ich erinnere mich



Andreas Krebs - ab und an ist er auch in seinem Büro anzutreffen - doch öfter noch auf Baustellen.

an eine Erfurter Baufirma, die beschäftigte 90 Fliesenleger! So etwas findet man heute gar nicht mehr. Damals investierte die Genossenschaft rund 15 Millionen D-Mark pro Jahr. Turbulent, aber nach getaner Arbeit ein verdammt gutes Gefühl. Das habe ich heute noch, wenn ein Projekt beendet worden ist und sich alle wohl fühlen. Ich glaube, dass auch deswegen die 30 Jahre wie im Flug vergangen sind. Heute gibt es zwar auch da und dort Hektik, aber das ist nicht mit damals zu vergleichen. Ich glaube, dass die Mitglieder längst wissen, dass unsere Genossenschaft gut aufgestellt ist und das Unternehmen läuft. Mich persönlich beeindruckt das sehr und mitunter denke ich, dass auch ich dazu meinen Teil geleistet habe. Letztendlich ziehen auf dem Bau sowieso alle an einem Strang, selbst wenn es manchmal rau wird. Es bleibt herzlich, das ist genau das Klima, welches mich schon immer beflügelt hat.“ Sagt's und schaut auf die Uhr. Termin auf der Baustelle.

Turnvater-Jahn-Straße - mehr als aufgehübscht!



Anfang September zeigte sich die Turnvater-Jahn-Straße noch eingerüstet, inzwischen stehen die Arbeiten kurz vor ihrem Ende.

STADTILM. „Es war einfach erforderlich, dass wir an der Fassade und in den Treppenhäusern etwas tun“, so Vorstand Mario Hörold vor Ort in der Stadtilmer Turnvater-Jahn-Straße 9 - 14. An diesem ruhig gelegenen Wohnhaus wurden die Fassaden und etwas später auch die Treppenhäuser malermäßig saniert. Die Arbeiten begannen im August mit der Einrüstung des Gebäudes. Die malermäßige Renovierung der Treppenhäuser wurde drei Wochen später eingetaktet, durchgeführt wurden die Arbeiten durch Mitarbeiter der VGI. Die Fa. Neubauer sanierte die Fassade. Eines der Probleme sind die Veralgungen an angekippten Fenstern - vor allem im Küchen- und Badbereich - welche die Fassaden durch die entweichende feuchte Abluft schnell unschön aussehen lassen. Von daher bittet die Genossenschaft, dies zu beachten, zumal die Kosten für eine Fassaden-sanierung nicht unerheblich sind. „Der Straßenbelag der Turnvater-Jahn-Straße ist ebenfalls sanierungsbedürftig, aber dies ist Aufgabe der Stadt“, so Mario Hörold auf Anfrage des Stadtilmer Vertreter Frank-Dietrich Fischer.



Letzte Arbeiten im Saal

AUFGEWERTET

Anfang September wurde noch tüchtig an der Fertigstellung des Saales in der neuen Geschäftsstelle der WSI in der Goethestraße gearbeitet. Jens Carlstedt brachte zu diesem Zeitpunkt noch eine pflegeleichte Wandverkleidungspaneele aus Laminat an, eine besondere bauliche Aufwertung mit Wohlühlcharakter.



Tolle Küche



Moderne Sanitäranlagen

**Das ist unsere
WSI - Rufnummer!
03628 - 5818790**

Mail: service-wohnen@wsi-ilmkreis.de

**Besuchen Sie uns auf facebook
[facebook.com/VWGArnstadt](https://www.facebook.com/VWGArnstadt)**



WSI lädt ein zum...

...Tag der offenen Tür

14. November 2018 ab 14 Uhr, Goethestraße 33f

Der Krempel ist weg, die Nerven haben sich regeneriert und nur die Gardinen fehlen noch. Neben vielen netten, neuen Mietern ist nun auch die WSI in der neuen Begegnungsstätte in der Goethestraße 33f angekommen. Wie nervenaufreibend so ein Umzug ist, wissen Sie ja aus eigener Erfahrung. Man begibt sich in eine Belastungsprobe für die eigenen Nerven, zeitgleich durchlebt man eine Zeitreise durch eigene, jüngere Vergangenheit und stellt sich nicht allzuseiten die Frage: Warum habe ich das aufgehoben? So ging es uns auch das eine oder andere mal. Wir haben uns etwas entspannt, den Hausrat entrümpelt und wollen Ihnen gern unsere neuen Räumlichkeiten vorstellen.

Darum möchten wir Sie am Mittwoch, dem 14. November 2018, ganz herzlich zu einem „Tag der offenen Tür“ begrüßen. Ab 14.00 Uhr steht unsere Tür für Sie offen. Wir stellen Ihnen gern unsere Begegnungsstätte vor und beraten Sie auch zum Thema „Betreuungsleistungen im Alter“.

Neben der neuen Begegnungsstätte können wir Ihnen dann auch den neuen und vollständig barrierefreien Saal zeigen, den Sie für Familienfeiern wie Geburtstage, Familientreffen und weitere Höhepunkte des Familienlebens bis zu einer Anzahl von rund 50 Personen anmieten können. Hier stehen



WSI-Geschäftsführerin Monique König und Mitarbeiterin Doris Schmuck freuen sich auch auf den 14. November. Doch bis dahin gibt es noch viel zu tun.

Ihnen neben zwei Toiletten auch eine Küche (Fotos links) und eine Soundanlage zur Verfügung, welche manche Kinosäle „schwach“ aussehen lassen würde. Neben dem Saal mit seinen Nebenräumen haben Sie außerdem Zugang zum Innenhof und an Parkplätzen vor dem Haus mangelt es auch nicht. Ob Sie Ihre Gäste selbst bewirten wollen oder einen Catering-Service damit beauftragen, ist allerdings Ihre Entscheidung.

Wir freuen uns auf den „Tag der offenen Tür“, an dem Sie alle unsere Räumlichkeiten vor Ort selbst in Augenschein nehmen können. Natürlich beraten wir Sie gern und umfassend

über unsere Angebote wie Service-Wohnen, Pflege und Betreuung oder die Anmietung unseres Saales, der unserer neuen Begegnungsstätte viele Möglichkeiten bietet. Wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns über Ihr Interesse.



Blick von der WSI-Terrasse zum Innenhof

Monique König
WSI-Geschäftsführerin

Reise zum Advent

Hi ermit wird herzlich einer Reise zum Advent eingeladen. Diese findet am 11. Dezember 2018 statt und wird eine Erlebnisreise voller Überraschungen. Doch soviel sei verraten: Es gibt Kaffee und Kuchen, weihnachtliche Unterhaltung samt Abendessen. Und wir rechnen stark damit, dass der Weihnachtsmann auch ein kleines Geschenk für jeden Teilnehmer parat hat. Die Erlebnisreise kostet all inklusive

49 Euro

Anmeldungen und Anfragen nimmt Petra Fabig ab 23. Oktober, 9.00 Uhr unter der Rufnummer 912-125 gern entgegen.

Steuerbescheinigung nicht vergessen!

Aus gegebenem Anlass möchte der Vorstand über die Anfang August diesen Jahres versendeten Steuerbescheinigungen für das Jahr 2018 informieren.

Wir haben am 12.06.2018 Dividende für das am 01.01.2017 bestehende Geschäftsguthaben sowie Zinsen für freiwillige Anteile gezahlt. Die Dividende und die Zinsen sind steuerpflichtig.

Aus diesem Grund baten wir Sie bereits im Jahr 2017, uns einen Freistellungsauftrag für Kapitalerträge zu erteilen oder eine Nichtveranlagungsbescheinigung abzugeben. Falls dies versäumt wurde, besteht weiterhin die Möglichkeit, uns einen Freistellungsauftrag

oder eine Nichtveranlagungsbescheinigung ab 2019 nachzureichen!

Die Steuerbescheinigung informiert Sie über die Höhe der gezahlten Kapitalerträge, des in Anspruch genommenen Sparer-Pauschbetrages bzw. über abgeführte Kapitalertragsteuern, Solidaritätszuschläge und Kirchensteuern. Diese dient zur Vorlage beim Finanzamt, wenn Sie die Steuererklärung für 2018 abgeben, da Ihnen die Erträge in diesem Jahr zugeflossen sind. Sollte zum Zeitpunkt der Auszahlung eine offene Forderung bei uns bestehen, wurde das Guthaben nicht ausbezahlt sondern damit verrechnet!

Der Vorstand

PYUR

stellt auf rein digitale Signalübertragung um

PYUR

In diesem Jahr beenden viele Kabelnetzbetreiber die Übertragung analoger Signale in den Kabelnetzen.

Bei **PYUR** werden die Umstellungen zwischen Spätsommer 2018 und Frühjahr 2019 stattfinden. Die beiden Bundesländer Sachsen und Bayern sind Vorreiter, da es hier eine gesetzliche Verpflichtung zur Umstellung bis Ende des Jahres 2018 gibt. Ab September schaltet **PYUR** das analoge TV- und Radioprogramm auf die hochwertige Digitalübertragung um. Im Frühjahr 2019 wird die Volldigitalisierung in allen weiteren Bundesländern final abgeschlossen sein.

Wichtig ist zunächst einmal: Es geht kein TV-Programm verloren. Alle Programme, die analog abgeschaltet werden, können weiterhin digital und sogar in besserer Bild- und Tonqualität über das Kabelnetz empfangen werden. Mit dem Umstieg auf die rein digitale Verbreitung von Fernsehen und Radio werden zudem große Kapazitäten im Kabelnetz frei. Um diese bestmöglich nutzen zu können, werden die digitalen Sender und Internetfrequenzen umbelegt. Somit stehen den Mietern in Zukunft noch höhere Bandbreiten und noch mehr TV-Angebote in

brillanter HD-Qualität in den Netzen zur Verfügung.

Schauen Sie noch analog Fernsehen oder hören analog Radio?

Wer noch einen Röhrenfernseher oder einen Flachbildschirm der ersten Generation besitzt, sieht meist noch analog fern. Mit einem digitalen Kabelreceiver, der im Fachhandel erworben werden kann, lassen sich solche Geräte weiterhin verwenden. Wer beim UKW-Radioempfang bisher nicht auf die Antenne sondern auf den Kabelanschluss gesetzt hat, erhält mit einem digitalen Kabelradio-Receiver eine moderne Alternative für rauschfreien Hörgenuss. Die Einrichtung solcher Receiver ist in wenigen Minuten und ohne technische Vorkenntnisse erledigt.

Schauen Sie bereits digital?

Wer bereits mehr als 32 TV-Programme und Kanäle mit „HD“-Logo empfängt, ist für die Umstellung bereits gut gerüstet. Können einzelne Sender nach der Digitalumstellung nicht mehr empfangen werden, schafft ein Sendersuchlauf Abhilfe. Radiohörer, die beim UKW-Empfang auf die Antenne oder ein DAB+ Digitalradio vertrauen, sind von der Digitalumstellung nicht betroffen.

PYUR hält alle Mieter auf dem Laufenden!

Alle Kunden werden von ihrem Kabelnetzbetreiber mit einer umfassenden Informationskampagne rechtzeitig vor der lokalen Umstellung über die notwendigen Schritte informiert, damit ein möglichst reibungsloser TV-Empfang sichergestellt wird. Über Briefe, die Service-App „MeinPYUR“ (verfügbar für Android und ab Juni für iOS), eine spezielle Webseite, lokale Presseinformationen, aber auch mit Hinweisen im Videotext-Angebot sowie Hausaushängen wird dafür gesorgt, dass alle Haushalte bestmöglich informiert und vorbereitet in die Umstellungsphase starten können. Zudem werden die Produktberater, Fachhandelspartner und Shop-Mitarbeiter den Kunden mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Um weitere Informationen zur Digitalisierung zu bekommen, lohnt ein Blick auf die Webseite

www.digitaleskabel.de

Dort können die Mieter vorab alle Hintergründe zur Umstellung und Tipps zur Überprüfung, ob TV-Programme bereits digital oder noch analog empfangen werden, nachlesen.

Unsere Wohngebiete

Heute: Gräfenroda - Plaue

GRÄFENRODA

Straße	Nummer	Wohnungen	Fläche/qm
Straße der Einheit	4-6	12	955
Straße der Einheit	2	6	480
Straße des Aufbaus	13-15	12	740
Straße des Aufbaus	9-11	12	836
Straße des Aufbaus	1-7	24	1.468
Straße des Friedens	1-5	18	1.080
Straße des Friedens	14-18	18	935
Straße des Friedens	2-12	36	2.305
Straße des Friedens	17-21	24	1.473
Straße des Friedens	35-39	24	1.473
Straße des Friedens	29-33	24	1.466
Gräfenroda gesamt	210	13.211	

PLAUE

Straße des Friedens	1a-1c	18	1.065
Straße des Friedens	2a-2c	18	965
Plaue gesamt	36	2.030	

Im Wohngebiet werden derzeit gesamt 246 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 15.241 qm bewirtschaftet



Wohnungsverwalter
für Gräfenroda und Plaue



Jana Lachmann
Tel. 912-118



Katharina Kessel,
Tel. 912-121

Bei Problemen, Fragen und auch
Hinweisen - einfach nur anrufen!



Stra

Wohlfühlklima: Saniert, begrünt, ruhig ✓

Die Wohngebiete Gräfenroda und Plaue gehören in unserer Genossenschaft mit zu den schönsten und begehrtesten Wohnlagen, die sich vor allem durch ihre ruhige Lage, modernen Wohnkomfort und viel Grün auszeichnen.

So bieten diese Wohnhäuser der Genossenschaft ebenfalls alles, was man zum „Wohnbegehren“ braucht. Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist ebenfalls gegeben, Der Autobahnanschluss der A 71 liegt sozusagen in der Nachbarschaft. Im Gräfenrodaer Zentrum findet man vieles, was man zum täglichen Leben braucht. In Gräfenroda begann man schon 1959

in der Straße der Einheit Wohnungen zu errichten. Es folgten weitere Wohnungen in der Straße des Aufbaus und in der Straße des Friedens. 1983 wurden die letzten drei Gebäude in der Straße des Friedens errichtet.

Die beiden Häuser in der Straße des Friedens in Plaue wurden 1962 und 1979 gebaut. Sie liegen in Nachbarschaft der Bahnstrecke Arnstadt-Plaue und auch die Grundschule liegt ganz in der Nähe. Hier wohnt es sich gut, auch weil die Wohnungen längst mit einem modernen Wohnkomfort ausgestattet worden sind. So entstanden in Gräfenroda und Plaue jene Wohnungen, die bis heute sehr nachgefragt sind.



Wohnbegehren



Straße der Einheit

Straße des Friedens

Straße des Aufbaus



PLAUE

Straße des Friedens



Straße des Friedens

Ansprechpartner unserer VWG

Zentrale	912 - 0
Vorstand	
Mario Hörold	912 - 130
Detlef Lüdicke	912 - 130
Vorstandssekretariat	
Gabriele Woitke	912 - 130
Abteilung Wohnungswirtschaft	
Abteilungsleiter	
Simone Schöne	912 - 120
Neuvermietung	
Yvonne Höhne	912 - 143
Sozialmanagement	
Gästewohnungen	
Petra Fabig	912 - 125
Gruppenleiter	
Wohnungsverwaltung	
Daniel Rößler	912 - 114
Wohnungsverwalter	
Detlef Hartl	912 - 111
Katharina Kessel	912 - 121
Jana Lachmann	912 - 118
Heike Bertels	912 - 123
Abteilung Technik	
Andreas Krebs	912 - 115
Wilfried Friebel	912 - 119
Tina Lempa	912 - 117
Heiko Heinze	912 - 124
Alexander Klotz - EDV	912 - 122
Reparaturannahme / Empfang	
Uta Kaufmann / Christine Kilian	912 - 100
Abteilung Rechnungswesen	
Abteilungsleiter	
Kirsten Carlstedt	912 - 233
Betriebskosten	
Kathrin Lehr	912 - 232
Beate Möller	912 - 237
Mieten/Geschäftsguthaben	
Sylke Schimmer	912 - 235
Dajana Bauchspieß	912 - 231
Bilanzbuchhalter	
Nancy Gießler	912 - 238
Zahlungsverkehr	
Elke Umbreit	912 - 234

www.vwg-arnstadt.de
e-mail: info@vwg-arnstadt.de

Willkommen im Team!

Dajana Bauchspieß und Nancy Gießler
traten Nachfolge im Rechnungswesen an



Nancy Gießler (Foto rechts) ist als Bilanzbuchhalterin auf dem Arbeitsplatz von Kirsten Carlstedt tätig, die ab 1. August 2018 die Abteilung Rechnungswesen leitet.

Wie schon in der Juli-Ausgabe veröffentlicht, verabschiedeten sich am 31. Juli Christine Kallmeyer und Sieglinde Meyer in den wohlverdienten Ruhestand. Mit Dajana Bauchspieß und Nancy Gießler konnten zwei junge Mitarbeiterinnen gewonnen werden, die wir im Team der Mitarbeiter seit 1. August herzlich willkommen heißen. Nancy Gießler (40 Jahre jung und Mutter eines 5-jährigen Sohnes) ist schon 10 Jahre Mitglied in der Genossenschaft und erfuhr über die neu zu besetzende Stelle aus unserer Mieterzeitschrift „Wohnbehagen“. Die gelernte Steuerfachangestellte und Bilanzbuchhalterin arbeitete 19 Jahre in einer Erfurter Steuerkanzlei und freute sich riesig über die Annahme ihrer Bewerbung. „Ich habe gern in Erfurt gearbeitet, jetzt aber kann ich als Genossenschafterin selbst etwas zum ‚Wohnbehagen‘ beitragen, das finde ich einfach toll!“ Dajana Bauchspieß (37, verheiratet, 4-jährige Tochter) arbeitete über acht Jahre in einem hiesigen Unternehmen im Vertrieb, und bestand auf dem zweiten Bildungsweg auf der Wirtschaftsschule Gotha erfolgreich die Prüfung als „Staatlich geprüfter Betriebswirt“. Sie bewarb sich auf die öffentliche Ausschreibung - und wurde eingestellt.



Frau Bauchspieß übernahm den Arbeitsplatz von Sieglinde Meyer.

„Ich hatte sofort ein gutes Gefühl. Inzwischen habe ich mich gut eingearbeitet und denke, dass ich eine richtige Entscheidung getroffen habe“, so Dajana, die mit ihrer Familie in Haarhausen wohnt. Alles, was sich um Mitglieder, Anteile, Einzahlungen und dergleichen dreht, läuft nun über ihren Schreibtisch. „Wohnbehagen“ und Mitarbeiter wünschen viel Glück und alles Gute im Unternehmen.



Bücher über Bücher, leckere Bratwürste und Rostbrätel sowie zahlreiche Partnerunternehmen wie im Bild rechts Juliane Rische und Norfried Weiß, die erstmals mit ihren Sicherheitskonzepten und Angeboten am Mieterfest teilnahmen und gefragt waren.

Zum Mieterfest für Arnstadt-Ost und Rabenhold am 7. September waren wieder hunderte Besucher gekommen und labten sich an Bratwurst, Kaffee und Kuchen, Bier und anderen Getränken. Oft dicht umringt - der Bücherstand der Genossenschaft mit einem breiten Spektrum an Literatur. Lange Schlangen bildeten sich immer wieder am Bratwurstrost und am Kaffee- und Kuchenstand. Danke für die gute Versorgung. Unsere „Kleinen“ erfreuten sich am Glücksrad und an Basteleien oder tobten sich auf der Hüpfburg richtig aus. Dichtes Gedränge herrschte natürlich bei der Gewinnbekanntgabe

der schon traditionellen Tombola! Den Fernseher gewann Klaus Nowak aus Arnstadt, Saalfelder Straße, ein Tablet Barbara Heerda und ein schickes Fahrrad Ursula Por-schen - beide aus der Paulinzellaer Straße! Wir gratulieren allen, die einen Preis mit nach Hause nehmen konnten! Die Genossenschaft dankt allen Helfern, die zum Gelingen dieses fröhlichen Festes beigetragen haben, besonders den Sponsoren, welche die Tombola bereicherten, den Partnerunternehmen, die über ihre Angebote informierten, und nicht zuletzt den „Meininger Blasmusikanten“, die ganz nach Thüringer Art Stimmung ins Festzelt brachten!

Im Alltag kann so viel passieren...

...aber es muss nicht teuer werden, wenn Sie richtig abgesichert sind. Deshalb vermittelt TVD Direkt online Versicherungen, die sich an der echten Lebenswelt von Mietern orientieren.

Beispiel gefällig? Sie haben Ihr Fahrrad vor dem Haus oder im Hausflur angeschlossen abgestellt, weil Sie später noch einmal in die Stadt fahren möchten. Als Sie wieder aus Ihrer Wohnung kommen, ist das teure Rad weg - gestohlen! Die Hausratversicherung auf www.tvd-direkt.de ersetzt Ihnen den Neuwert des Fahrrades bis 10.000 Euro - und das zu einem Tarif, für den das Wort „preiswert“ erfunden wurde.

Auch der verlorene Schlüssel für das Treppenhaus oder die Wohnung kann heftig ins Geld gehen. Hier bewahrt Sie die Privathaftpflichtversicherung vor den enormen Kosten. Als erfahrener und langjähriger Partner vieler Thüringer Wohnungsunternehmen hat sich das Erfurter Versicherungsmaklerunternehmen TVD auf die Bedürfnisse von Mietern spezialisiert und vermittelt Versicherungen, die reale Risiken im genossenschaftlichen Wohnen absi-



KANN MAN BEZAHLEN.

Muss man aber nicht.

Ihre Wohnung: 60 m²
 Alte Haushaltsversicherung: 200,- €/Jahr

Zuviel gezahlt:
60,- €/Jahr

Rechnen Sie Ihre günstige Hausrat- und Haftpflichtversicherung online auf www.tvd-direkt.de

chern. Damit kann TVD seinen Kunden den passenden Schutz zu ausgesprochen günstigen Beiträgen anbieten. Rechnen Sie einfach auf www.tvd-direkt.de Ihren individuellen Tarif und vergleichen selbst, wie viel Sie sparen. Seien auch Sie „Bestens versichert“ bei Thüringens spezialisiertem Makler für Mieter der Wohnungs- & Sozialwirtschaft.

Ihre Ansprechpartner:

Dirk Weigel
Ines Marzinkowski

TVD Versicherungsmakler für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft GmbH
 Regierungsstraße 58
 99084 ERFURT

www.tvd-direkt.de - info@tvd-direkt.de
 Tel.: 0361 / 262 40 0

Sanierung in Rudolstadt - VGI dabei



Trommsdorffstraße



Paganinistraße



Stahlträger und Stahlstützen mit Gewicht in der Trommsdorffstraße



Bauberatung vor Ort

Schon 2017 arbeitete die VGI an einem Großauftrag der Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH (RUWO). Die beiden Wohngebäude in der Trommsdorffstraße 10 und in der Paganinistraße 3 bis 6 haben es in sich. Die Erfahrungen der VGI gepaart mit Zuverlässigkeit und Qualität gab wohl den Ausschlag für den Zuschlag des insgesamt bei 1,8 Millionen liegenden Auftragsvolumens für den Rohbau. Insgesamt investiert die RUWO bei beiden Wohnhäusern fünf bis sechs Millionen

Euro. Bauleiter Dirk Rabe bringt es auf den Punkt. „Wir haben allein im Wohnhaus Trommsdorffstraße seit Juni 2018 etwa 23 Tonnen Bau- und Konstruktionsstahl bewegt, Stahlstützen und Stahlträger. Zudem Betonwände entfernt, Grundrisse total verändert. Das ist schon beachtlich!“ An der Balkenseite wird es geradzufuturistisch. Denn nach dem Anbau der Balkone, sieht der Betrachter keine Balkonstü-

zen an der Fassade. Eine Meisterleistung. Übrigens arbeitet hier auch das Weimarer Architekturbüro Wendt ein weiteres Mal mit uns zusammen. In der benachbarten Paganinistraße sieht es ähnlich aus. Zwei Wohnblöcke wurden dort getrennt, ein Aufzug wird angebaut sowie ein Laubengang, über den die Wohnungen erreichbar sind. Statt der bisherigen 61 Ein- bis Vierraumwohnungen in den Häusern 2 bis 6 sind dort jetzt 35 Wohnungen zwischen 60 und 80 Quadratmetern entstanden, mit großzügigen Balkonen und sogar eine Penthousewohnung mit etwa 124 Quadratmetern. In der Paganinistraße 6 wurde ein kompletter Eingang mit sechs Wohnungen, in der Paganinistraße 3 ein halber Eingang mit fünf Wohnungen entfernt. In diese Lücke wird der Aufzug angesetzt. Auch dafür hat unsere VGI alle vorbereitenden Baumaßnahmen umgesetzt. Insgesamt investiert die RUWO in diese Bausanierung rund 4,5 Millionen Euro. Schon im vorigen Jahr wurden durch die VGI die entscheidenden Vorarbeiten geleistet. Momentan werden die Bäder fertiggestellt. Ein spezieller Dachanbau auf dem Wohnhaus wurde ebenfalls von der VGI gebaut und ist im wesentlichen fertiggestellt.

Gegen Plagegeister in der Wohnung!



Mücken, Fliegen, Pollen - allesamt Plagegeister, die kein Mensch in der Wohnung braucht. Jens Carlstedt hat etwas dagegen: Insektenschutzgitter vom Marktführer Neher. „Insektenschutz gibt es in allen Varianten. Für jedes Fenster, für Türen aller Art, besonders Terrassentüren, als Rollos, als Spannrahmen... Ganz individuell, lückenlos angepaßt mit Bespannungen, die sogar Pollen abweisen“, so Jens Carlstedt, der sozusagen im eigenen Haus beste Erfahrungen gemacht hat. In der VGI hat sich das schon herumgesprochen, allein 150 Varianten enthält der Katalog, im Koffer befinden sich einige Muster. Wer vor „Plagegeistern“ sicher sein will, kann sich bei der VGI informieren unter der Rufnummer **03628 560630**. Er kommt auch ins eigene Heim, berät, misst aus. Ein System, welches sein Geld wert ist, aber dafür hält es auch ein Leben lang.

Fürstenberg im Herbst

Bald wird eingezogen!

Am Fürstenberg - so die korrekte Bezeichnung im Arnstädter Wohngebiet Rabenhold - vollendet sich in diesen Herbsttagen die komplexe Sanierung des Wohngebäudes mit den Nummern 36-40. Nur noch die älteren Arnstädter wissen, dass sich auf diesem Gelände mit einem phantastischen Blick auf die alte Stadt, die fürstlichen Gärten derer von Schwarzburg-Sondershausen noch bis zum Ende gehenden 18. Jahrhundert befanden. Die Wohnbebauung setzte in den 80er Jahren ein, als die Industriestadt Arnstadt aus allen Nähten platzte und dringend Wohnraum geschaffen werden musste. Heute sind die bis zu 6 Etagen hohen Wohnhäuser der DDR-typischen Plattenwohnungen durch die Bank sanierungsbedürftig. Längst hat das Wohngebiet auch Wohnungen durch Abriss verloren. Auch Wohnungen der Genossenschaft waren darunter. Trotz der herrlichen Stadtrandlage, des mitten im Wohngebiet liegenden Kindergartens und der Ludwig-Bechstein-Schule schien sich das Wohngebiet aufgeben zu wollen. Dazu kam, dass eine große Kaufhalle schon vor Jahren geschlossen wurde. Doch das Blatt wendet sich. Mit der 2012 begonnenen Sanierung der beiden Wohnhäuser 42 - 52 setzte die Genossenschaft ein deutliches Zeichen, dass man dieses Wohngebiet keineswegs aufgeben will.

Neue Balkone, Anbau von Aufzügen, Fassadendämmung, teilweise warmverglaste Loggias, Umbau im großen Stil zu barrierefreien Wohnungen samt Querschnittsänderungen in der vorletzten Etage - zuzüglich eines inneren Laubenganges. Von dem erreicht man vom Aufzug aus im Haus 36 die beiden Häuser 38 - 40. Eine Lösung, die sicher sehr geschätzt wird. Am 10. September waren wir vor Ort, das Erreichte ist beeindruckend. An diesem Montag berieten unter Leitung von Detlef Lüdicke, Technischer Vorstand, unsere Tochter- und Partnerfirmen den Stand der Dinge, wurde Geleistetes bewertet und der weitere Fortgang der Arbeiten besprochen.

An diesem Tag wurde gerade durch die Firma Duralin mit dem Anbau der Balkone begonnen. Mit etwas Glück werden alle Balkone beim Erscheinen dieser Ausgabe schon ihren Platz gefunden haben. „Wir haben für die Arbeiten ca. vier Wochen eingeplant, vielleicht schaffen wir es auch in drei Wochen“, so Wilfried Friebel. Während auf der Rückseite die Fassade längst gedämmt werden konnte, steht im Eingangsbereich noch das Gerüst, der Aufzug muss noch verputzt werden, Restarbeiten an der Fassade waren gerade im Abklingen. „Speziell im Zugangsbereich zwischen Aufzug und Eingangspavillon müssen noch ein paar Probleme geklärt werden, bevor die ersten Mieter einziehen“, so Friebel. Termin wäre ca. Mitte Oktober. Das sollte zu schaffen sein. Auf dem Dach wurden durch die Arnstädter Firma Klaus Umbreit die Lüftungsschächte aufgearbeitet. Lüfter, die sich nur dann einschalten, wenn es geboten ist. Die malermäßige Renovierung der Treppenhäuser ist durch die Maler der VGI in Arbeit. An diesem Montag begannen auch die Restarbeiten in den Bädern der vorletzten Etage. Ausgleichstrich wurde eingebracht, Türen eingebaut Bäder komplettiert - fertig. In diesen Septembertagen hat sich hier auf dem Berg der einstigen Fürsten noch vieles zum Positiven entwickelt. Die Belegung der noch wenigen leerstehenden modernisierten Wohnungen ist für die Abteilung Wohnungswirtschaft kein Problem. Das Wohngebiet Rabenhold wird sich nicht aufgeben. Einfach schön.

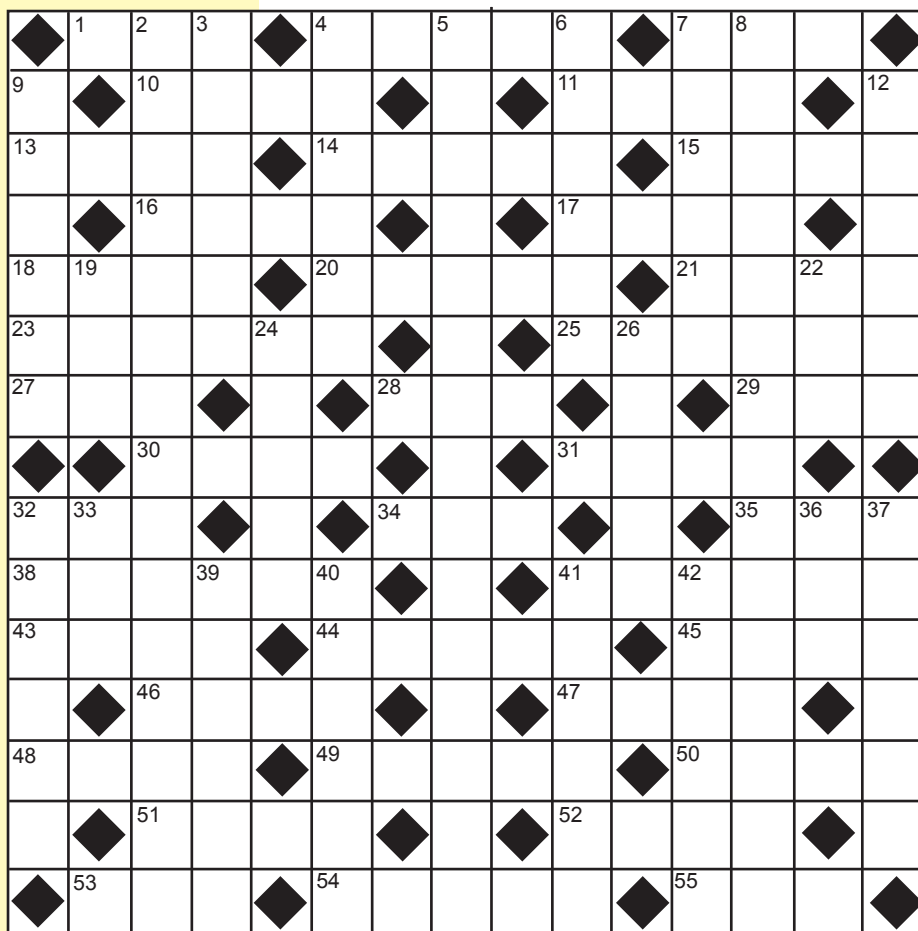
1 Beratung Baumaßnahmen Fürstenberg

2 Rückseite des Wohnhauses

3 Bauberatung am Aufzugsende - mit einem tollen Blick auf Arnstadt.

4 Vorderseite mit Aufzug, nach Restarbeiten wird das Gerüst abgebaut.





Waagrecht: 1. hochbetagt 4. Zahlstelle 7. Abk. für Katholische Nachrichten-Agentur 10. einheimischer Nadelbaum 11. US-Fernseh-Fantasyserie 13. modisch elegant, mit Pfiff 14. Ausbildungszeit 15. Nachhall 16. deutsches Kartenspiel für drei Personen 17. oberster Teil eines Hauses 18. Hafen im Golf von Lyon 20. tierische Milchdrüse 21. chinesischer Dichter, Schriftsteller (gestorben 1931) 23. Stadt in Südwestengland 25. US-Amerikanischer Hersteller von Hartmetallfräsern 27. englischer Fluss zur Nordseebucht Wash 28. Märchenwesen 29. Kopfbedeckung 30. Fruchttinneres 31. Spaltwerkzeug 32. Zeitmesser 34. deutsche Automarke 35. Baumteil 38. südamerikanische kürbisartige Kletterpflanze 41. Violinist 43. gelbbrauner Stoff für Tropenuniformen 44. Wundmal 45. Bucheinbandschmuck des 16.–18. Jahrhunderts 46. Fremdwort für abgemacht 47. südlicher Vorort von Luzern 48. Männerkurzname 49. alte Silbermünze 50. Wortteil für Luft 51. männlicher Vorname 52. Nestgelege 53. einziger Boxer, der den Titel Unumstrittener Boxweltmeister drei Mal in seiner Karriere gewinnen konnte (Muhammad ...) 54. Felsstück 55. Abkürzung für Lastkraftwagen.

Senkrecht: 2. Panzerechse 3. Einlasskarte 4. Weinpresse 5. Sauerkirschsorte 6. halbrunde Nische 7. früher: männlicher Gehilfe auf dem Hof 8. Wörterbuch 9. Zugtiere, kastrierte Rinder 12. Gedichtsform mit 14 Versen 19. Dateierweiterung einer ausführbaren Datei 22. Abkürzung für Ultimativer Ultimo Ultra (die letzte Möglichkeit im Jahr, einen wirklichen Ultra entlang der Saar auf dem Saarradweg zu laufen) 24. Fehlermeldung beim Computer 26. starke Zuneigung 32. südamerikanische Affenart; Nacht- und Schweifaffe 33. Abk. für Haus der Astronomie (auf dem Königstuhl in Heidelberg) 36. ältester Sohn Noahs (Altes Testament) 37. Bankschließfach 39. zweiteiliger Damenbadeanzug 40. einer der Titanen 41. Stadt in Thüringen, jetzt Ortsteil der Stadt Ilmenau 42. Mittelmeeranrainerstaat.

Das Lösungswort ergibt sich bei richtiger Lösung durch die Aneinanderreihung der Buchstaben folgender Felder:

2 | 53 | 22 | 28 | 34 | 32 | 48 | 54 | 13 | 47 | 6

Autor: Klaus Reinhold

Termine

zum vormerken PREISSKAT bei PLATTE



Diese Preise gab es im vorigen Jahr. Für dieses Jahr wird noch nichts verraten!

Zur Erinnerung: Zum traditionellen Preisskat der Genossenschaft wird wieder um Punkte und Preise in der Gaststätte „Platte“ in Arnstadt-Ost, (am Jahnstadion) gespielt. Und zwar am

FREITAG, 9. November 2018

Einlass ist ab 15.00 Uhr, Spielbeginn um 15.30 Uhr. Es wäre zudem schön, wenn mal wieder ein paar Damen den Mut hätten, mit vier Buben zu reizen. Anmeldungen zum VWG-Preisskat nimmt auch diesmal Petra Fabig gern entgegen. **Tel. 912-125**

WEIHNACHTEN IN HAARHAUSEN

Am **12. Dezember** findet ab 17.00 Uhr wieder unsere traditionelle Kinderweihnachtsfeier statt. Im wunderschönen Gemeindesaal von Haarhausen gibt es wieder alkoholfreie Getränke, Kakao sowie Kaffee und Kuchen und weihnachtliche Traditionen bei einem kleinen Programm. Wie schon jetzt verraten werden kann, hat der Weihnachtsmann inzwischen sein Kommen zugesagt. Das klingt doch toll. Und sicher hat er für jeden eine Überraschung parat. Anmeldungen nimmt bis 5. Dezember Frau Petra Fabig unter ihrer Rufnummer **912-125** gern entgegen. Der Unkostenbeitrag pro Kind kostet **5 Euro**. Also bitte diesen Termin schon jetzt vormerken - und bitte rechtzeitig anmelden!



Vom Ärger mit Familie Wichtig!

Heute möchte ich Ihnen von einem Verfahren berichten - und das betone ich ausdrücklich - das sich nicht in unserer Genossenschaft ereignete, sondern unlängst an einem Amtsgericht sein Ende fand.

Was war geschehen?

Herr Klaus Wichtig wohnte mit seiner Ehefrau Anneliese seit über 30 Jahren in einer schönen zwischenzeitlich modernisierten 3-Raum-Wohnung. Im Haus herrschte Ruhe und Frieden, bis ein Ehepaar, welches nach der Wende ihr Arbeitsglück in den alten Bundesländern versucht hatten, als Rentner zurückkehrten in die Heimat und in das Haus unserer Familie Wichtig einzog. Nach wenigen Monaten und intensiven Schneefällen kam die neu hinzugezogene Familie auf die Idee, den Vorstand darauf hinzuweisen, dass im Wohnhaus neben vier Rentnerhepaaren noch zwei jüngere Familien wohnten, die größtenteils die Woche über auswärts tätig waren und somit große und kleine Hausordnung einschließlich Schneeräumung nur noch sporadisch, besser gesagt, gar nicht tätigen konnten oder wollten und den Hausreinigungsplan ignorierten.

Der Vorstand bedankte sich für den Hinweis, lud zu einer Hausversamm-

lung ein und trug die Idee vor, zukünftig Hausreinigungen und Winterdienst einer Firma zu übertragen und somit die Hausgemeinschaft von dieser Tätigkeit zu entlasten. Alle, bis auf Familie Wichtig, waren Feuer und Flamme und stimmten dem Vorschlag des Vorstandes zu. Gesagt, getan, die Genossenschaft stellte wenige Wochen später einen Hausmeisterdienst vor, der emsig begann, die kleine und große Hausordnung zu erledigen und auch im nächsten Winter ordnungsgemäß den Winterdienst versah, d. h. Schnee beräumte und Eisflächen abstumpfte. Familie Wichtig allerdings ignorierte ein Ankündigungsschreiben der Genossenschaft, dass zukünftig diese Leistungen als neue Betriebskostenart ab der darauffolgenden Abrechnungsperiode umgelegt wird und weigerte sich, die Betriebskostenerhöhung zu tragen.

In der darauffolgenden Zeit gab es verschiedene Gespräche seitens der Genossenschaft mit Familie Wichtig, um diese zu überzeugen, diese neue Betriebskostenart anzuerkennen. Zwischenzeitlich trat auch noch der Umstand zu Tage, dass gemäß der Thüringer Bauordnung die Wohnung mit modernen Brand- und Rauchmelder-technik ausgerüstet wurde.



Auch hier schrieb Familie Wichtig einen Widerspruch und weigerte sich, die zukünftigen Wartungs- und Überwachungskosten als Betriebskostenart anzuerkennen.

Frau Anneliese Wichtig war eigentlich froh, nicht mehr die große und kleine Hausordnung selbst erledigen zu müssen, zumal sie im Lauf der fast 40 glücklichen Ehejahre mit ihrem Mann auch um so manches Kilo reicher geworden war und die üblichen Beschwerden „Rücken und Knie“ hatte. Eigentlich war sie ganz froh, dass sie in den Sommermonaten noch ihr kleines Gärtchen bewirtschaften konnte und von diesen lästigen Hausreinigungs- und Winterdienstarbeiten befreit war.

Vom Ende: Die Genossenschaft klagte, eine Güteverhandlung wurde rasch anberaumt. Zunächst rügte die Richterinnen, dass die Genossenschaft zwei Jahre gewartet hatte, die geänderte Betriebskostenumlage einzuklagen, gleichzeitig wies sie Familie Wichtig darauf hin, dass die Installation der Rauchmelder lebensnotwendig ist und gemäß der Thüringer Bauordnung eine unabdingbare Maßnahme, die auch nichts mit einer sogenannten willkürlichen Bauwert der Genossenschaft zu tun hatte, wie Herr Wichtig seinen Anwalt formulieren ließ, darstellt. Sie empfahl deshalb Familie Wichtig, die zukünftigen Betriebskosten anzuerkennen. Die Genossenschaft kam auf Anraten der Richterinnen ihren Mietern entgegen und verzichtete auf die erhöhte Betriebskostenumlage für ein Jahr in Höhe von 38,95 €. Im Gegenzug nahm Familie Wichtig die Forderung der Genossenschaft an, die zukünftige Betriebskostenabrechnung zu gewährleisten und ihre Widersprüche gegen Rauchmelder und Fremdvergabe der Hausdienstleistung zurückzunehmen.

Die Hausgemeinschaft, die an der Güteverhandlung teilnahm, begrüßte diese Einigung und stellte erfreut fest, dass damit der Rechtsfrieden im kleinen Wohnhaus wieder hergestellt war.

Michael Hiemann
Rechtsanwalt



Ein neuer Bolzplatz wurde am 27. Juli in der Arnstädter Schillerstraße übergeben. Eine Wiese mit zwei Toren - zum Austoben. Dank gilt der Stadtverwaltung Arnstadt, die das Grundstück und die Tore zur Verfügung stellte. Damit hofft die Genossenschaft, dass das Fußballspielen auf Grünflächen zwischen den Häusern ein Ende hat. Die Jungen und Mädchen freuten sich jedenfalls riesig über ihren neuen Bolzplatz.

Wohnungsangebote

Arnstadt

2-Raumwohnung, 44 qm, Küche mit Fenster, Aufzug, 2. OG,
*Wohnberechtigungsschein **Klausstraße 24**,
Kaltmiete 5,69 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, 87 qm, Küche/Bad ohne Fenster, 4. OG,
Bad mit Dusche und Wanne, Balkon und Aufzug
Am Fürstenberg 52,
Kaltmiete 5,30 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, 51 qm, Küche mit Fenster,
3. OG, Balkon, **Paulinzellaer Straße 41**,
Kaltmiete 5,12 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, 59 qm, Küche/Bad mit Fenster, 2. OG,
Heinrich-Heine-Straße 9,
Kaltmiete 5,15 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Bilder nicht unbedingt identisch mit Textangaben.



Barrierefreie Wohnungen in der Servicewohnanlage „Goethe-Schiller-Wohnpark“ mit Servicestation

2 Raumwohnung, 46 qm, Küche mit Fenster, Bad mit Dusche, Balkon,
Goethestraße 33 f, 4. OG,
Kaltmiete 6,90 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten und Servicopauschale

Weitere Anfragen über freie Wohnungen nimmt
Ihre VWG unter der

Telefon 0 36 28 / 912 - 143
entgegen. Verlangen Sie Frau Höhne
oder die Abteilung Wohnungswirtschaft.



Plaue

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster,
Balkon, 60 qm, 1.OG, **Straße des Friedens 1a**
5,20 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

Stadtilm

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 49 qm, 1.OG,
Balkon, **Feldstraße 50**, Kaltmiete 5,23 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 51 qm, 3.OG,
Turnvater-Jahn-Straße 18, Kaltmiete 4,93 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Ichtershausen

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 49 qm,
1.OG, Balkon, **Schulstraße 5**,
Kaltmiete 5,35 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 53 qm,
3.OG, Balkon, **Wachsenburg Straße 22**,
Kaltmiete 5,15 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

Gräfenroda

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon,
56 qm, 2.OG, **Straße des Friedens 35**,
4,85 Euro/qm zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon,
56 qm, DG, **Straße der Einheit 6**
5,45 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

